

# Wo liegt das Problem? Wildkatzen können doch nicht fliegen



Manfred Trinzen

**Welche kurzfristigen (im Zuge des Baus) und langfristigen (während des Betriebs) Auswirkungen haben Windenergieanlagen auf Wildkatzen?**



# Auswirkungen

- während der Bauzeit
- Anlagenbedingt
- im Betrieb

## Auswirkungen auf

- Wurfplätze
- Korridore
- Erschließungsgrad

**Störungsintensität**  
**Meidung**

**Langzeiteffekte:**

**Verzögerte Wirkung durch hohe Lebenserwartung und starke Bindung an *homeranges* wahrscheinlich**



# Störungen – nicht „Scheuchwirkung“

Als Störung werden die negativen Auswirkungen bezeichnet, welche ein Ereignis auf ein oder mehrere Tiere hat. Das auslösende Ereignis als solches – ohne Berücksichtigung der Folgen – ist noch keine Störung. Ein Ereignis als solches hat höchstens ein Konfliktpotenzial (nach BAFU 2009).

## I Verhaltensänderungen (Beispiele):

- *Fluchtreaktion*
- *Verringerte Nahrungsaufnahme*
- *Verlassen der Jungen*
- *Warnrufe*

## II Physiologische Änderungen:

- *Zu- oder Abnahme der Herzschlagfrequenz (Flucht vorbereiten oder verstecken)*
- *Ausschüttung von Stresshormonen*

# Störungen – nicht „Scheuchwirkung“

## III Folgen für Individuen

- Erhöhte energetische Kosten
- Konditionelle Einbußen
- Verminderter Fortpflanzungserfolg
- Direkte Mortalität (z.B. Kollisionen)

## IV Auswirkung auf die Lebensgemeinschaft

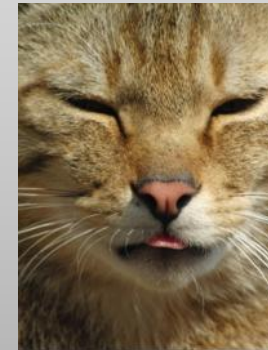
- Verlust von Verbindungskorridoren
- Bestands-Rückgang (durch Arealverlust)
- Veränderungen in Dichte, Aufbau und Verteilung

Der Störungstatbestand §44 greift dann, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert. **Im Gegensatz zum Tötungstatbestand sind Störungen nicht nur auf die direkte Eingriffsfläche zu beziehen, sondern auch auf das Umfeld**

# Welche Schutz-, Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen müssen für Wildkatzen eingerichtet werden?

**Woran kann man sich als Gutachter halten?**

- **KEINE belastbaren Daten**
- **Analogieschlüsse**
- **„Bauchgefühl“**



**Wildkatze kommt in Richtlinien der Länder kaum vor**

Worst case Szenario ist lt. BfN (2011) anzunehmen, aber nicht definiert

**Folge: die Behörden sind bei der Beurteilung überfordert**

**Inzwischen: Etablierung eines „Pseudostandards“**

**Was ist überhaupt ausgleichbar (Reproduktionsraum in %) ?**